der partei arbeiter UZ

20. Lehrgang für Agitatoren
Wirkungsvolle massenpolitische Arbeit verlangt Kenntnis der politisch-ideologischen Situation in den Arbeitskollektiven

Mit dem am 18. und 19. Januar durchgeführten 20. Lehrgang der SED-Kreisleitung mit den und für die Agitatoren der GO, APO und Parteigruppen wurde eine bewährte Tradition der politischen Weiterbildung der Funktionäre fortgesetzt. Neben der Vermittlung von Fakten und Informationen bestand die Zielstellung in der Darstellung von Argumentationslinien als Rüstzeug für die weitere praktische politische Arbeit.

Genosse Dr. Behrendt, Sekretär der SED-KL, betonte in seinem einleitenden Referat, daß die politische Qualifizierung der Genossen die Grundlage und Voraussetzung für eine differenzierte Agitationsarbeit darstellt. Die Analyse der massenpoli-

Rüstzeug für die weitere Arbeit erhalten

tischen Arbeit in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR zeigte, daß die politische Arbeit dort von spürbaren Fortschritten gekennzeichnet ist, wo eine Analyse der politisch-ideologischen Situation des jeweiligen Bereiches vorausgegangen und die Kollektivität der Parteileitung gesichert ist.

Ausgewählte Aufgaben und inhaltliche Probleme der weiteren Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED standen im Mittelpunkt der Referate des Lehrganges und gaben einen tiefen und fundierten Einblick in die neue Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei (Gen. Prof. Stichler), in die Aufgaben zur Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration (Gen. Prof. Malwald) und in Erscheinungen der Krisenprozesse in den imperialistischen Hauptländern (Gen. Prof. Latschinian). Durch die Darstellung von Grundlagen in Verbindung mit der Auswertung der 9. Tagung und der Einbeziehung der aktuellen politischen und ökonomischen Probleme wurde uns ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge möglich.

Die Vorträge und die sich daran anschließenden Diskussionen waren uns aber auch Denkanstöße für persönliche Schlußfolgerungen bei der weiteren Auswertung der 9. Tagung. Jetzt kommt es darauf an, in allen Parteileitungen einen gemeinsamen Standpunkt zu Schwerpunktaufgaben der jeweiligen Bereiche zu formulieren und so die massenpolitische Arbeit in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu führen.

Bewährt hat sich in unserem APO-Bereich die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsleitung und die persönliche Verantwortung der Genossen in den Arbeitskollektiven bei der Auswertung der Dokumente unserer Partei. Das setzt die Kenntnis der politisch-ideologischen Situation in den Kollektiven voraus und ist die Basis für eine gezielte und differenzierte Argumentation. Es geht nicht darum, das Plenum zu referieren, sondern seine Bedeutung in Vorbereitung des XI. Parteitages zu veranschaulichen und persönliche Schlußfolgerungen für die tägliche Arbeit zu ziehen. Das Verständnis der ökonomischen Zusammenhänge spielt dabei eine große Rolle, denn nur so ist die Bedeutung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik für alle Mitarbeiter deutlich zu machen.

Dr. BARBARA TEICHMANN,
APO-Kinderklinik

Kabinett der Landesverteidigung: Zentrum der Propagierung der Militärpolitik der SED

(UZ-Korr.) Über ein Jahr ist vergangen, seitdem das Kabinett der Landesverteidigung seiner Bestimmung übergeben wurde. Es hat sich in dieser Zeit in zunehmendem Maße zu einem Zentrum der Propagierung der Militärpolitik, zur Information über Fragen des Militärwesens und der Zivilverteidigung entwickelt. Hochschullehrer und Nachwuchswissenschaftler hatten und haben die Möglichkeit, an Weiterbildungskursen zu Problemen der Landesverteidigung teilzunehmen, um noch besser befähigt zu werden, ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten gerecht werden zu können. Dafür vermitteln ihnen Vorlesungen über die Militärpolitik der SED, die Globalstrategie des Imperialismus, Grundfragen der Militärökonomie, über die gefährlichen Entwicklungstendenzen nuklearer, chemischer, biologischer und kosmischer Waffen innerhalb der imperialistischen Kriegspläne das erforderliche Rüstzeug.

Es gelang, das Niveau der Lehrveranstaltungen vor allem dadurch zu erhöhen, daß Professoren bzw. Hochschuldozenten für Gesellschaftswissenschaft, Physik, Chemie, Biologie, Medizin und Psychologie sach- und fachkundig, mit hohem Engagement und Überzeugungskraft als Mitglieder des Lektorenkollektivs ihre Kenntnisse weitergeben und dadurch in bedeutendem Maße dazu beitragen, anwendungsbereites Wissen im Kampf um Frieden und Abrüstung zu vermitteln.

Zahlreiche KMU-Angehörige nutzen die Möglichkeit, ihr Wissen im Kampf um Frieden und Abrüstung zu vertiefen. Unser Foto: Genosse Werner Veit während eines Vortrages. Foto: HFBS/SCHULZ

In zunehmendem Maße nutzen Studenten und Nachwuchswissenschaftler die Militärbibliothek und holen sich auch Rat bei der Anfertigung von Beleg-, Jahres- und Diplomarbeiten zu militärpolitisch relevanten Themen. Das Auffinden von Material wird durch eine umfangreiche Sachkartei über die verschiedensten Gebiete der Militärpolitik, Militärwissenschaft und Militärgeschichte erleichtert.

Vorträge, Foren und Diskussionen mit Reservistenkollektiven, Funktionären gesellschaftlicher Organisationen und Teilnehmern an Schulen der sozialistischen Arbeit bieten vielfältige Möglichkeiten, sich mit Problemen der Militärpolitik umfassender vertraut zu machen und jene Fragen besser zu verstehen, die das politisch bewegte Leben unserer Zeit aufwirft.

Lehrlinge wollen im „Thälmann-Aufgebot" beispielhafte Ergebnisse erreichen

Aktivtagung beriet Aufgaben im sozialistischen Berufswettbewerb 1985

Am 16. Januar trafen sich nun schon traditionell Lehrlinge und ihre Lehrausbilder mit Gästen, um die Aufgaben im sozialistischen Berufswettbewerb zu beraten.

In seiner Diskussionsgrundlage würdigte Wolfgang Gühne, Sekretär des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, die Leistungen in der Berufsausbildung im vergangenen Jahr und ging auf ausgewählte Schwerpunkte des sozialistischen Berufswettbewerbs 1985 ein. Mit dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ", so unterstrich der Redner, seien die grundlegenden Orientierungen auch für die mehr als 240 Lehrlinge gegeben. Im folgenden orientierte der Referent neben der weiteren Ausprägung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen besonders auf noch ausgeglichenere Ergebnisse in der theoretischen und berufspraktischen Ausbildung, auf die Übernahme von MMM-Aufgaben durch alle Lehrlinge und nachdrücklich auf den Leistungsvergleich. Wolfgang Gühne forderte alle Anwesenden auf, der Entfaltung einer lebendigen, öffentlichkeitswirksamen und jugendgemäßen Wettbewerbsatmosphäre sowie der Erarbeitung und Kontrolle anspruchsvoller und konkreter Kollektiv- und Einzelverpflichtungen wie der Erarbeitung und Kontrolle größte Aufmerksamkeit zu schenken.

In der sich anschließenden Diskussion, in der vier Lehrlinge das Wort ergriffen, wurde deutlich, daß die Lehrlinge festen Willens sind, den 40. Jahrestag der Befreiung mit würdigen Leistungen im berufspraktischen und theoretischen Unterricht vorzubereiten. So berichtete z. B. der angehende Orthopädie-Feinmechaniker Andreas Bornmann darüber, daß er gemeinsam mit Karsten Heider ein MMM-Exponat vorbereitet.

In ihrem Diskussionsbeitrag ging Anke Lautenbach, Sekretär für Arbeiterjugend der FDJ-KL, auf die Gestaltung der thematischen FDJ-Mitgliederversammlung „Mein Beitrag im Ernst-Thälmann-Aufgebot zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1985" ein.

Dr. Christian Anders, Direktor für Kader und Qualifizierung, betonte in seinem Schlußwort, daß es dort die besten Ergebnisse gebe, wo der sozialistische Berufswettbewerb fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs sei, wo sein Inhalt strikt aus den Lehrplänen und Kampfprogrammen abgeleitet und entsprechend den Gegebenheiten eine differenzierte, sehr konkrete und abrechenbare Arbeit geleistet wird. Neun Lehrlinge wurden für vorbildliche Leistungen durch den Kreisvorstand Gewerkschaft Wissenschaft ausgezeichnet.

Abschließend stimmten die etwa 60 Lehrlinge einstimmig dem Beschluß zur Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes 1985 zu.

Die Lehrlingsaktivtagung am 22. Mai 1985 im Rahmen der 11. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten wird eine erste Zwischenbilanz ziehen.

Arbeitsgruppe „Sozial. Berufswettbewerb" des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft

Durch fleißige und schöpferische Arbeit leisten wir unseren Beitrag zur Stärkung der DDR

Aus dem Beschluß zur Führung des sozialistischen Berufswettbewerbes an der KMU

Im sozialistischen Berufswettbewerb 1985 gilt es, durch fleißige und schöpferische Arbeit aller Lehrlinge erneut einen spürbaren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens zu leisten. Unter der Losung „Meine Tat für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes! Alles für die Sicherung des Friedens!" wollen wir im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ" beispielhafte Ergebnisse zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED erreichen und uns damit einreihen in die würdige Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes. Wir Lehrlinge der Karl-Marx-Universität werden mit der Führung unseres sozialistischen Berufswettbewerbes einen eigenständigen, konkret abrechenbaren Beitrag zur Realisierung des „Beschlusses zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes der KMU 1985" leisten. Beste Ergebnisse im theoretischen und berufspraktischen Unterricht, ein wirksamer Beitrag zur Planerfüllung zur Meisterung von Wissenschaft und Technik und zu den ökonomischen Initiativen der FDJ sind unsere Antwort auf die von der 9. Tagung des ZK der SED gestellten Aufgaben.

Von unserer Lehrlingsaktivtagung rufen wir alle Lehrlinge der KMU auf, sich mit Einzel- und Kollektivleistungen und Verpflichtungen am sozialistischen Berufswettbewerb 1985 zu beteiligen!

Wir wollen täglich um solides und anwendungsbereites Wissen und Können im theoretischen und berufspraktischen Unterricht ringen! Unser Ziel ist der Abschluß der Facher- und Facharbeiterprüfungen mit mindestens 65 Prozent sehr guten und guten Ergebnissen. In allen Lehrlings- und Arbeitskollektiven werden wir täglich unser Leistungsvermögen beim Lernen und Arbeiten voll ausschöpfen.

Um dies zu erreichen, werden wir stets und überall:

— um hohe Lern- und Arbeitsdisziplin ringen;
— durch Lernzirkel und Patenschaften noch bewußter das Prinzip der gegenseitigen Hilfe und kameradschaftlichen Zusammenarbeit anwenden;
— energisch den Kampf führen gegen Inaktivität, Fehlverhalten und Verletzungen der Arbeits- und Lerndisziplin in den FDJ-Kollektiven;
— regelmäßig mit den Lehrkräften des theoretischen und praktischen Unterrichts unseren Leistungsstand einschätzen und Maßnahmen zur Leistungssteigerung beraten.

Wir werden mit unseren Wettbewerbsverpflichtungen und Initiativen täglich einen konkreten Beitrag zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben leisten und aktiv und schöpferisch an der Meisterung von Wissenschaft und Technik teilnehmen!

Wir stellen uns deshalb das Ziel, daß

— möglichst viele Lehrlinge ihre spezielle berufliche Ausbildung in Jugendbrigaden erhalten und nach Abschluß der Facharbeiterausbildung mindestens 50 Prozent in ihnen tätig sind;
— alle Lehrlinge in die MMM- und Neuererbewegung einbezogen und durch eine ganzjährige, kontinuierliche MMM- und Neuererbewegung mindestens 10 Exponate für die im Rahmen der 18. Universitätsleistungsschau stattfindende 2. Kreis-MMM erarbeitet werden;
— sich unsere Lehrlinge verstärkt der Arbeit an Jugendobjekten stellen;
— durch sparsamen Umgang mit Material und Energie im Rahmen der Aktion „Materialökonomie" ein abrechenbarer Beitrag geleistet wird.

Vorbildliche Leistungen im Berufswettbewerb gewürdigt

Für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb wurden anläßlich der Lehrlingsaktivtagung am 16. 1. 1985 ausgezeichnet:

Silvia Böthig, Bereich Medizin; Frank Dutschke, Sektion Chemie; Karsten Heider, Bereich Medizin; Annette Hörig, Ingo Ludewig, Bereich Medizin; Ralf Moritz, Direktorat Technik; Frank Opitz, Abt. Klinische Chemie; Sabine Scheinpflug, UB; Ulrike Seipelt, Direktorat Wirtschaft und Dienstleistungen.

Hohe medizinische Betreuungsleistungen sind wesentlicher Bestandteil der Gewerkschaftsarbeit

Zur Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben 1985 ist es für die Mitarbeiter des Bereiches Medizin Verpflichtung, sozialistische Denk- und Verhaltensweisen weiter auszuprägen

Die Bilanz zum 35. Jahrestag der Gründung unserer Republik weist für das Gesundheits- und Sozialwesen, ebenso wie für die gesamte Volkswirtschaft, einen großen Leistungsanstieg aus. Damit haben die Ärzte, Schwestern, MTA und alle anderen Mitarbeiter ihren Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zur erfolgreichen Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe wie nie zuvor vergrößern können. Im Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK der SED heißt es: „Große Anstrengungen unternehmen die 520 000 Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens, um eine hohe Qualität und Effektivität der medizinischen Arbeit zu gewährleisten."

Damit sind Weg und Ziel des weiterhin notwendigen Leistungsanstiegs in der medizinischen und sozialen Betreuung auf einen gemeinsamen Nenner gebracht.

Auch im Gesundheits- und Sozialwesen ist die Intensivierung ein Wesensmerkmal des Leistungszuwachses. Immerhin werden für diesen bedeutenden gesellschaftlichen Bereich von unserem Staat 5 Prozent des Nationaleinkommens eingesetzt. Das drückt die Sorge aus, die unsere Partei und Regierung dem Schutz und der Wiederherstellung der Bürger unseres Landes angedeihen lassen. Das zeigt aber auch, daß die beschlossene Wirtschaftsstrategie und die konsequente Verwirklichung der Sozialpolitik eine untrennbare Einheit bilden.

Das politische Gespräch mit den Kollegen ist täglich zu führen

Bewußt zu machen, daß der Erfolg der Wirtschaftspolitik die entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung und Realisierung der Sozialpolitik darstellen, heißt daher auch, bei jedem unserer Mitarbeiter die Bereitschaft und das Verständnis für die Notwendigkeit, jeden Tag das Beste für unseren sozialistischen Staat zu geben, zu entwickeln. Die politisch-ideologische Arbeit, das Gespräch mit den Kollegen, muß ein fester Bestandteil unserer alltäglichen Gewerkschaftsarbeit bleiben.

Die anspruchsvollen, oft fast unlösbar erscheinenden Aufgaben wurden in engster, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen gemeistert, wobei das motivierende persönliche Gespräch sich immer wieder als wesentliches Führungsinstrument erwies. Alle unsere Mitarbeiter erfüllen unter hohem persönlichen Einsatz ihren Auftrag im täglichen Kampf um die Sicherstellung der medizinischen Betreuung. Ziel ist dabei, immer ein gutes Arzt-Patienten-Schwestern-Verhältnis zu erreichen, wie es im Beschluß zur Führung des Wettbewerbes an der KMU im Jahre 1985 formuliert wird. Das Gefühl der Geborgenheit unserer Patienten ist ein wichtiger Aspekt der Qualität medizinischer und sozialer Betreuung. Der Arzt soll dem Patienten bei der Heilung oder Linderung einer Krankheit helfen, er soll ihm aber auch helfen, mit seiner neuen Lebenssituation fertig zu werden. Das erfordert vom Arzt eine besondere verantwortungsbewußte Einstellung zum Menschen, zum Beruf und zur Gesellschaft.

Mitarbeiter des Bereiches verkörpern überall das sozialistische Gesundheitswesen

Davon hängt maßgeblich ab, welche Wirkung er auf seine Patienten ausübt, welches Vertrauen der Patient zu ihm hat, welches Gewicht die ärztliche Entscheidung und der ärztliche Rat besitzen. Heute genügt eine nur fachlich versierte Krankenschwester nicht mehr. Die gute fachliche Arbeit der Krankenschwester ist eine Selbstverständ-

lichkeit, aber sie braucht zur pflegerischen Qualifikation gleichzeitig eine fundierte politisch-ideologische Bildung, ebenso auch eine feste sozialistisch-humanistische Weltanschauung und eine progressive Haltung, mit der auch vor Schwierigkeiten nicht zurückgeschreckt wird. Um das zu erreichen, verpflichten wir uns zur weiteren Erhöhung des Niveaus der Grundbetreuung, der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Betreuung zur Erarbeitung spezieller Pflegeprogramme für ausgewählte Erkrankungen und Nutzung der Pflegevisiten zur aktiven Einbeziehung der Patienten in den Behandlungsablauf.

Es muß stets bewußt sein, daß unsere Mitarbeiter am Krankenbett, in der Sprechstunde und im Pflegeheim, aber auch außerhalb unserer Einrichtungen, das sozialistische Gesundheitswesen verkörpern und wesentlich zur Realisierung unserer Sozialpolitik beitragen.

Auch die Mitarbeiter des Bereiches Medizin trugen und tragen zur erfolgreichen Bilanz bei. Im Rahmen der medizinischen Betreuung behandelten wir 1983 36 537 Patienten stationär und führten 890 090 Konsultationen durch. Am 30. 9. 1984 waren bereits 26 433 stationäre Aufnahmen und 658 023 Konsultationen erbracht. Damit konnten wir unsere Planziele überbieten. Für 1985 sind 37 400 stationäre Aufnahmen und 900 200 Konsultationen geplant, davon 337 440 Erstkonsultationen.

Zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben im Plan 1985 und in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED führen wir den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung: „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Vorwärts zum XI. Parteitag!".

Anspruchsvolle Ziele erfordern höchste Einsatzbereitschaft

So wird ein wesentlicher Schwerpunkt der hochspezialisierten medizinischen Betreuung durch die Mitarbeiter der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie erbracht werden müssen. Sie verpflichteten sich für 1985 zu 700 Herzoperationen, davon 400 mit der Herz-Lungen-Maschine. Diese sehr anspruchsvollen Ziele erfordern aber auch große Anstrengungen und höchste Einsatzbereitschaft von den Mitarbeitern der kardiologischen Abteilungen der Medizinischen Klinik und der Kinderklinik, z. B. die 11/achichtige Auslastung des einen angiographischen Arbeitsplatzes durch beide Kliniken, zur Absicherung der unbedingt erforderlichen präoperativen Diagnostik und der postoperativen Betreuung.

Das bedeutet weiterhin, daß der enorm steigende Bedarf an Blutkonserven in allen Kliniken, nicht nur durch die Gewinnung von weiteren Blutspendern, insbesondere Rotkreuz-Blutspendern, durch Veränderungen der Arbeitsorganisation, der Verbesserung der materiell-technischen Basis und durch präzise Festlegung der Verantwortung für spezielle Arbeiten die Effektivität der Arbeitszeit deutlich zu erhöhen sind.

Dr. INGRID HUNECKE,
BGL-Vorsitzende am Bereich Medizin

SLUB
Wir führen Wissen.